Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **36=56 (1890)**

Heft 44

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Ueber die Okkupation hat der h. Bundesrath, wie die Zeitungen melden, auf Antrag des Militärdepartements beschlossen:

1) Die Bataillone Nr. 40 und 42 sind am 30. Oktober nach Langnau und Luzern zurückzubefördern und dort am folgenden Tag zu entlassen.

2) Das Bataillon Nr. 28 ist auf den 28. Oktober Vormittags in der Kaserne Bern zu besammeln und am 29. nach Bellinzona als Ablösung zu befördern.

3) Piketstellung des Stabes des Infanterieregiments 10 und der Bataillone 29 und 30 dauert fort.

— **(Zu den Schiessversuchen in Creuzot,)** die gegen Panzerthürme stattfinden, sind die HH. General Herzog, Oberst Gressly, Oberst Lochmann und Oberstlieut. Tolly abgeordnet worden.

— **(Die Offiziere des 22. Infanterieregiments)** haben in Uster anlässlich des Regimentsrapportes für das Morgartendenkmal 90 Fr. zusammengelegt.

Zürich. (Der Infanterie-Offiziersverein) beginnt seine Thätigkeit diesen Winter am 3. November. Den ersten Vortrag hält Herr Generalstabs-Oberstlieut. Jänike, und zwar über die Thätigkeit der deutschen Belagerungsartillerie vor Paris. — Ferner sollen in diesem Winter laut Programm stattfinden: Kriegsgeschichtliche Vorträge, applikatorische Uebungen in Taktik, speziell der Feuerleitung, Vorweisung des neuen Gewehres und neuer Waffen, gemeinsame Durcharbeitung des neuen Exerzierreglements.

Das Zirkular, welches die Einladung zum Besuch der Vereinsabende enthält, sagt: „Angesichts einerseits der einschneidenden Aenderungen in Bewaffnung und Reglement, anderseits der nächstjährigen grossen Manöver, brauchen wir nicht noch besonders auf die Nothwendigkeit unserer allseitigen Vorbereitung dafür hinzuweisen.

Wir laden Sie daher kameradschaftlichst zu regem Besuche unserer Sitzungen ein. Namentlich die jüngeren Herren Kameraden möchten wir bitten, dem Infanterie-Offiziersverein wieder vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, da sich dieser (in angemessener Ergänzung der Allgemeinen Offiziers-Gesellschaft) die Aufgabe stellt, gerade den Subalternoffizieren ihre Weiterbildung zu erleichtern."

Die Sitzungen des Vereins finden, wie seit einer langen Reihe von Jahren, im Zunfthaus zur Waage und zwar alle 14 Tage Montag Abends um 8¼ Uhr statt. — Der Vorstand besteht aus Hauptmann E. Fiedler, Präsident, Oberlieutenant E. Gafafer, Vizepräsident, und Lieut. H. Kern, Quästor und Aktuar.

Tessin. (Warnung.) Den jungen Offizieren der eidgenössischen Besatzung kann nur dringend empfohlen werden, sich selbst im Kreise der Kameraden aller Beurtheilungen von höhern Anordnungen zu enthalten. Ausserachtlassen dieser Vorsicht haben einige Offiziere in Bellinzona schwer büssen müssen. Allerdings in einigen stehenden Armeen nehmen es die Offiziere unter sich mit dem Abwägen der Worte nicht genau. Es ist aber nicht, dass dort das Raisonniren gestattet wäre, jedoch wo kein Ankläger, ist auch kein Richter. Zur Anzeige gebracht, würde auch dort manche Aeusserung scharf bestraft werden. In dem obenerwähnten Fall hat es uns gefreut, dass die Denunzianten nicht den kombattanten Truppen angehörten.

Lugano. (Zu dem Konflikt mit den eidg. Truppen) gab der üble Gebrauch im Kanton Tessin, Wahlsiege durch Böllerschüsse, Umzüge u. s. w. zu feiern, die Veranlassung. — Der eidg. Bundeskommissär hatte durch Proklamation solche Demonstrationen verboten. Wie schon früher in Bellinzona, so fand auch in Lugano das Militär, welches seinen Worten Achtung verschaffen wollte, Widerstand.

Eine Depesche der „Berner-Ztg." vom 28. Oktober sagt: „Gestern Abend haben in Lugano beklagenswerthe Vorfälle stattgefunden. Den ganzen Tag wurde in und um Lugano herum geschossen, bis endlich der Platzkommandant sich veranlasst sah, die Schiesserei zu verbieten. Darob grosse Entrüstung; es entstand ein grosser Volksauflauf. Der Platz am Quai wurde durch eine Kompagnie geräumt, wobei die Truppe (Bat. 42) von der Menge verhöhnt und ausgepfiffen wurde. Abends 8 Uhr wurde eine Patrouille überfallen, wobei ein Soldat ziemlich schwer, zwei übrige und einige Bürger leicht verwundet worden sein sollen.

„Auch in Mendrisio soll gestern Abend Skandal gewesen sein. Ein Posten wurde angegriffen. Derselbe setzte sich zur Wehr, wobei eine kleinere Verwundung vorkam."

Eine andere Depesche des gleichen Blattes enthält Einzelnheiten über die Misshandlung von Patrouillen, die wir übergehen wollen. In dem Handgemenge wurden fünf Soldaten, darunter zwei schwer verwundet.

In der „N. Z.-Z." vom 29. Okt. findet man einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge. Dieser schliesst wie folgt: „Als der Befehl gegeben wurde (die Truppen in die Kaserne zurückzuziehen), ereignete sich abermals das Schauspiel, dass die Truppen unter einer Fluth von Rufen, Schreien und Pfeifen abmarschirten. Die Ruhe kehrte aber in der Bevölkerung noch nicht ein. Die Erregung war eine unbeschreibliche."

Die Truppen haben an diesem Tag jedenfalls eine ganz unerhörte Mässigung und Mannszucht bewiesen. Noch nie sind Truppen mit dem eidg. Armband so verhöhnt, verspottet, beschimpft, thätlich angefallen und mit Steinen beworfen worden, wie am 29. Oktober in Lugano.

Das Maass dürfte jetzt voll sein. Bei Wiederholung solcher Vorfälle würde das Ansehen der Bundesgewalt und der schweizerischen Armee im Ausland den grössten Schaden erleiden.

— **(Ueber einen Besuch bei den verwundeten Soldaten)** berichtet ein Privattelegramm der „N. Z.-Z." „Ich besuchte heute den Militärposten im Spital. Es sind im Ganzen fünf Soldaten verletzt, davon drei leicht. Die letztern sind in der kleinen Militärkrankenstube untergebracht, die zwei Schwerverwundeten befinden sich im Bürgerspital. Einer der Schwerverwundeten hat grosse Verwundungen am Kopfe, welcher ganz mit Quetschungen bedeckt ist. Der Soldat heisst Josef Bossart von Seeburg (Luzern). Der andere Schwerverwundete hat eine Schnittwunde von einer scharfen Waffe unter dem linken Auge erhalten und ist ein gewisser Jakob Saxer von Fluntern (Zürich). Ich sprach mit mehreren Soldaten, welche sich in sehr entrüsteter Stimmung befinden. Andere dagegen sprachen ihr Bedauern über die Vorfälle aus und erklärten, es sei eine ganz falsche Annahme der Bevölkerung von Lugano zu glauben, dass das ganze Bataillon 42 aus Konservativen zusammengesetzt sei; etwa die Hälfte des Bataillons sei im bürgerlichen Leben liberal gesinnt.

„Auch in Mendrisio kam es zu einem Zusammenstoss zwischen den Truppen und den Bürgern."

Ausland.

Russland. (Festungsmanöver.) Der „Reichswehr" wird aus Warschau geschrieben: In der Nacht vom 22. auf den 23. August fand in Anwesenheit General Gurkos ein grosses Festungsmanöver bei Warschau statt. Von den Truppen nahmen an demselben Theil: